

Holger Klän

Jetzt aber schnell!

Satire

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Zeitoptimierung, Effizienz und das Ideal der "40-Sekunden-Stufe": All das ist in dieser gar nicht so futuristischen Satire zu finden.

Eine Gruppe von Menschen, die an einem Seminar zur Zeitoptimierung teilnimmt, wird plötzlich durch einen Stromausfall von der Außenwelt abgeschnitten. Handys, PCs, Uhren, nichts funktioniert mehr! Das Seminar muss aber unbedingt fortgesetzt werden, denn schließlich darf keine Sekunde verschwendet werden! Also wird ein "Zeiterfassungsgerät" konstruiert, an das sich alle wie an einen Strohhalm klammern. Wie werden die Kursteilnehmer mit dieser "lebensbedrohlichen" Situation umgehen? Ist ein Leben ohne innere Stechuhr überhaupt noch möglich?

Spieltyp: Satirischer Einakter
Bühnenbild: Einfache Bühne, drei Aufgänge.
Drei Tische mit jeweils zwei Stühlen im Raum verteilt. Rechts ein kleines Tischchen mit Kaffeekanne, Wasserflaschen und Geschirr.
Spieler: 5w 3m
Spieldauer: Ca. 80 Min.
Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Karin Stroll, Seminarleiterin
Pia Böltz, ihre Assistentin
Peer Luschke, Unternehmer (Teilnehmer)
Kai-Uwe Pronz, Handwerksmeister (Teilnehmer)
Natascha Rübke, Weibchen (Teilnehmerin)
Grit Billmann, Hausfrau (Teilnehmerin)
Jutta Schneidel, Journalistin (Teilnehmerin)
Heiner Kramm, Hausmeister

Bühne:

Spielort ist ein Aufenthaltsraum in einem Seminarzentrum. Rechts hinten ist der Eingang in den Seminarraum. Rechts vorne der Durchgang zur Toilette. Links hinten der (einzige) Zugang und Durchgang zum Treppenhaus. Zwischen den beiden Türen rechts steht ein kleiner Tisch mit Thermoskanne, Wasser, Tassen und Gläsern. Daneben ein Mülleimer. Drei Tische mit jeweils drei Stühlen sind locker im Raum verteilt.

1. Szene

(Peer Luschke kommt aus dem Seminarraum. Er ist im perfekten Businessoutfit und hat ein Handy - Multipod (MP) am Ohr)

PEER:

(spricht sehr schnell)

Bist du wahnsinnig? Ich sitze gerade im Workshop. Da kannst du doch nicht anrufen! Jetzt musste ich raus und habe den Zeitplan durcheinander gebracht. Andere mussten aufstehen und mich durchlassen. Was? Natürlich ist das nicht egal, das hat uns bestimmt fünfundzwanzig Sekunden gekostet. Was ist denn nun? Wie?

(Er schaut immer wieder auf die Uhr)

Deshalb rufst du an? Deshalb? Ist mir völlig egal, welche Farbe das Rad hat. Kauf ihm halt eins. Und guck bloß nicht auf den Preis, schließlich hat der Junge Geburtstag. Was? Ja, schön. Bis dann. Kuss.

(Er legt auf und wählt direkt eine andere Nummer.)

Zwischendurch schaut er immer auf die Uhr)

Luschke. Was sagt Biotron? Ah. Gut. Das können wir machen. Aber nicht zu schnell nachgeben. Lassen Sie sie noch ein bisschen zappeln. Und denken Sie bloß an Tertechn. Das will ich am Montag auf meinem Schreibtisch! Gut. Tschüss.

(Er steckt das MP weg und eilt wieder in den Seminarraum)

(Heiner Kramm tritt von links auf. Er trägt einen grauen Hausmeisterkittel und hat eine Werkzeugkiste bei sich.)

Gemächlich geht er durch den Raum. An dem Tisch mit den Getränken macht er halt und schenkt sich eine Tasse Kaffee ein. Er setzt sich an den Tisch ganz rechts und greift nach einem Flyer, der auf dem Tisch liegt. Er betrachtet ihn eingehend)

HEINER:

(liest vor)

"Zeit ist das kostbarste Gut, das wir kennen. Lassen Sie sie für sich arbeiten, werden Sie effizienter."

(Er schüttelt den Kopf und blättert weiter, liest vor)

"Nur wer perfekt organisiert ist, ist auch erfolgreich. Werden Sie Herr über die Zeit!"

Was die sich hier immer ausdenken ...

(Er schlürft seinen Kaffee und blättert weiter im Flyer. Als Geräusche aus dem Seminarraum zu hören sind, steht er schnell auf, nimmt seine Kiste und verschwindet auf der Toilette)

2. Szene

(Grit Billmann, Natascha Rübke und Kai-Uwe Pronz kommen aus dem Seminarraum. Natascha zückt sofort ihr Multipod und fängt an, darauf herumzutippen. Auch Kai-Uwe zieht es hervor, ebenso Grit. Bei ihr wirkt die Bedienung noch etwas unsicher. Man hört permanent elektronische Klingeltöne und Signale. Sie reden alle durcheinander)

NATASCHA:

Ich sag's dir. Die ist soo cool. Hat schon die 40-Sekunden-Stufe erreicht. Das ist sooo aufregend und die Leute sind sooo cool!

GRIT:

Also, ob ich das so hinkriege, weiß ich wirklich nicht. Die sind hier alle so furchtbar organisiert. Ich glaube, ich bin die einzige, die die ganzen Bücher noch nicht gelesen hat. Aber man muss ja mit der Zeit gehen, wenn man wieder einsteigen will.

KAI-UWE:

Mensch, das geht ab hier. Krasse Leute. Glaube kaum, dass heute Abend noch Zeit für ein gemütliches Bier bleibt. Die Leute sind hier ein bisschen spaßfrei. Aber immer noch besser, als im Laden rumzumachen.

(Er schaut sich um und senkt die Stimme)

Aber einige brauchbare Weiber sind schon dabei, sach ich dir. Vielleicht geht da ja was ...

NATASCHA:

Aber ich hab gerade beim Lorenzo-Shop die totaaal süße Tasche gesehen. Die ist sooo süüüß. Und die haben auch so niedliche Slipper, mit Glitter!

(Alle drei reden leise weiter oder tippen auf ihrem Multipod herum. Untereinander findet keine

Kommunikation statt. Jutta Schneidel kommt aus dem Seminarraum. Auch sie hat ihr Multipod parat)

JUTTA:

Doch, ist ganz interessant. Kann man was daraus machen. Ich schicke dir gleich 'nen Mitschnitt rüber. Schau mal, ob du was damit anfangen kannst. Vielleicht für das Sechs-Uhr-Update.

(Alle reden in ihre Multipods oder sind anderweitig damit beschäftigt. Karin Stroll und Pia Bölz kommen aus dem Seminarraum. Karin redet und bewegt sich sehr schnell und zielstrebig. Pia wuselt unterwürfig um sie herum und macht sich gleich daran, ihrer Chefin eine Tasse Kaffee zu bringen. Wenn Karin die Bühne betritt, werden alle anderen Gespräche leiser und die Aufmerksamkeit der Seminarteilnehmer richtet sich voller Bewunderung auf sie. Karin hat ihr Multipod am Ohr)

KARIN:

Sie haben fünfzehn Sekunden. Ja. Ja.

(Sie eilt auf und ab und scheint zuzuhören. Dann piepst ihr Multipod)

Vorbei, das war's. Achten Sie darauf, sich besser zu organisieren.

(Sie legt auf. Wieder piepst ihr MP. Sie blickt auf das Display)

Ah, ja, richtig.

(Sie geht auf die Toilette)

(Pia wollte Karin gerade den Kaffee bringen, läuft ein kurzes Stück hinter ihr her, stellt die Tasse dann aber ab. Sie blickt auf ihr MP)

PIA:

(laut zu allen)

Sie haben noch sechs Minuten und vierzehn Sekunden. Dann geht's weiter. Nutzen Sie Ihre Zeit!

(Sie spricht in ihr MP)

Böltz. Sind die Blumen schon da? Ok. Das muss bis achtzehn dreiundzwanzig fertig sein, ja? Ist das Kostüm schon in der Reinigung? Was? Das muss doch längst fertig sein, Mann! Für das Umziehen haben wir nur einundvierzig Sekunden! Ist Ihnen das klar?

(Sie redet weiter aufgeregt und geschäftig in das MP)

KAI-UWE:

(zu Natascha)

Mensch, die führt sich auf, als würde sie den Laden schmeißen.

(Natascha blickt ihn abschätzig an und antwortet nicht. Karin kommt von der Toilette. Ihr MP piepst. Ohne aufzublicken streckt sie eine Hand aus, in die ihr Pia die Kaffeetasse gibt. Karin trinkt in einem Schluck, gibt die Tasse zurück, ihr MP piepst und sie stürmt wieder in den Seminarraum. Pia folgt ihr. Alle anderen sind mit ihren MPs beschäftigt. Nach und nach gehen sie in den Seminarraum. Nur Jutta und Grit bleiben im Aufenthaltsraum. Heiner kommt mit Werkzeugkiste von der Toilette. Er stellt sich hinter Jutta, die an einem Tisch sitzend auf ihr MP starrt. Er schaut ihr über die Schulter)

HEINER:

Ah, auch so ein neumodisches Ding. Laufen alle damit rum in letzter Zeit. Was machen Sie denn da?

JUTTA:

(abwesend)

Ich schaue mir den Entwurf von meinem Redaktionsassistenten an. Muss bis zum Fünf-Uhr-Update klar sein.

HEINER:

Bis zum was?

JUTTA:

(schaut irritiert auf)

Bis zum Fünf-Uhr-Update.

(Sie bemerkt Heiner und seinen Kittel)

Ich arbeite für den Reflektor.

HEINER:

Ist das nicht so eine Zeitung im Internet? Ach, was waren das noch für Zeiten, als es Zeitungen noch gedruckt gab. 'ne Tasse Kaffee und die Zeitung beim Frühstück - das war etwas. Nun muss man ständig in die Glotze starren.

JUTTA:

Dafür können wir heute stündlich eine neue Ausgabe erstellen. Aber entschuldigen Sie, ich habe keine Zeit, muss arbeiten.

(Sie wendet sich wieder ihrem MP zu)

HEINER:

(zu Grit)

Keine Zeit, keine Zeit. Ständig haben die Leute keine Zeit. Dabei ist doch genug für alle da.

GRIT:

Heutzutage ist die Zeit eine knappe Ressource. Die muss man sich perfekt einteilen, sonst kommt man nicht mehr mit.

Daran arbeiten wir doch alle hier. Und sie,

(Sie weist mit der Hand auf den Seminarraum)

hat schon die 40-Sekunden-Stufe erreicht.

HEINER:

Das ist ja 'n Ding. Und was ist das?

GRIT:

Na, die 40-Sekunden-Stufe! Den ganzen Tag, also 24 Stunden, perfekt geplant und bis auf 40 Sekunden genau umgesetzt. Jetzt arbeitet sie an den 35.

HEINER:

Was für ein Stress.

GRIT:

Aber nur so kommt man heute noch mit. Wir ...

(Plötzlich fangen alle MPs an zu piepsen. Grit und Jutta springen auf)

GRIT:

Jetzt geht's weiter.

(Grit und Jutta stürmen in den Seminarraum)

HEINER:

Die spinnen doch alle miteinander. Wenn die dazu überhaupt Zeit haben. Ha!

(Heiner geht zum Treppenhaus ab)

FADE OUT

im Sekundentakt unterwegs. Kann aber bestimmt was für unseren Laden rausholen. Pass bloß auf, wenn ich wiederkomme, dann weht ein anderer Wind.

(Er lacht)

Aber mit den Weibern bin ich noch nicht so klar gekommen. Da muss doch was gehen. Und? Wie ist das Spiel gelaufen? Steigen die Bayern wieder auf? Was, echt? Mensch, das guck ich mir gleich an.

(Er nimmt das MP vom Ohr und beschäftigt sich anderweitig damit. Peer kommt vom Treppenhaus in den Aufenthaltsraum. Er geht Richtung Kaffeemaschine. Sein MP piept. Er schaut auf das Display und nimmt dann eine Pille hervor und wirft Pillen ein. Gerade, als er sich einen Kaffee nehmen will, piepst das MP wieder. Er schaut auf das Display und drückt einen Knopf)

PEER:

(telefonierend)

Luschke. Was ist los? Ich wollte den Bericht um Punkt viertel nach. Was ist damit? Das ist mir egal! Wenn ich sage, ich will den Bericht um Punkt viertel nach, dann bekomme ich ihn auch um viertel nach! Ist das klar? Das interessiert mich nicht! Ich will den Bericht jetzt auf meinem MP! Organisieren Sie sich besser, Mann.

(Sein MP piepst)

Ich muss jetzt meine Frau anrufen. Schicken Sie es gefälligst rüber.

(Er legt auf und wählt eine andere Nummer. Während er telefoniert, kommt Grit herein und setzt sich an den mittleren Tisch. Sie ist ganz mit ihrem MP beschäftigt)

Hallo Schatz. Hast du das Rad bekommen? Schön. Wo ist er jetzt? Ach nee, lass ihn ruhig spielen. Hab keine Zeit. Gib ihm einen Kuss von mir. Ja ... Ja, aha ...

(Sein MP piepst)

Schatz, ich hab einen Termin. Melde mich. Kuss.

(Er legt auf und wählt eine andere Nummer)

Luschke. Wie steht's? ... Hmm, kaufen. Ja kaufen.

(Er telefoniert leise weiter)

(Natascha kommt aus dem Treppenhaus und schnattert in ihr MP. Sie setzt sich an den linken Tisch)

NATASCHA:

Das ist so furchtbar. Silvio hat mir gestern auf die Voicemail gesprochen, dann habe ich ihm eine sms geschrieben. Denkst du, der hat geantwortet? Der hat mich nur auf Spacebook gestupst und nicht einmal gepostet. Früher hat er mir mindestens vier Minuten später geantwortet. Und jetzt nur mal 'n Stupsen. Was? Ja, genau. Ich simse ihm jetzt noch mal, aber wenn's länger als viereinhalb Minuten dauert, ist Schluss!

(Sie legt auf und beschäftigt sich mit ihrem MP. Kai-Uwe setzt sich zu ihr)

KAI-UWE:

Ganz schön abgefahren hier, was?

(Natascha reagiert nicht. Sie ist völlig mit sms-Schreiben beschäftigt)

KAI-UWE:

Gleich geht's ja schon weiter. Aber später haben wir dann ja noch ein wenig Zeit.

(Er wartet auf eine Reaktion von Natascha, die aber nicht kommt)

3. Szene

(Kai-Uwe ist alleine im Aufenthaltsraum. Er spricht in sein MP)

KAI-UWE:

Das ist echt total abgefahren hier. Nur ist hier keiner so richtig locker. Selbst jetzt, wenn wir Mittag machen, sind die

Vielleicht haben Sie ja Lust auf ein kleines Bier ...

(Natascha ignoriert ihn völlig. Grit sitzt am mittleren Tisch und drückt auf ihrem MP herum. Sie sieht etwas hilflos aus. Peer läuft telefonierend durch den Raum)

GRIT:

Wo ist denn jetzt ...

(Sie drückt auf ihrem MP herum)

Wie krieg ich denn ... Verdammst!

(Sie blickt sich hilflos um und spricht dann Natascha an, die mit rasendem Daumen eine sms schreibt)

GRIT:

Entschuldigung, können Sie mir sagen, wie ich in die Zeitoptimierungs-Funktion reinkomme?

NATASCHA:

(schaut auf, aber tippt mit dem Daumen weiter)

Menü - Einstellungen - persönliche Einstellungen - persönliches Notizbuch - Daten - Kalender - Sonderfunktionen - Extras - Zeiten.

GRIT:

(tippt im MP mit)

Halt, nicht so schnell ...

(Pia und Karin kommen vom Treppenhaus. Karin eilt voraus. Ihr MP piept, sie schaut aufs Display)

KARIN:

Ah, ja richtig.

(Sie hält ohne hinzuschauen eine Hand auf. Pia versucht, aus einem Gläschen Pillen hineinzuschütten. Sie ist zu langsam. Karin zeigt ihre Ungeduld. Schließlich hat Pia es geschafft und Karin wirft die Pillen ein. Pia wirft ebenfalls welche ein)

KARIN:

Organisieren Sie sich besser.

PIA:

Ja, Entschuldigung. Mache ich. Ich ...

(Karins MP piept. Sie schaut aufs Display)

KARIN:

Ah ja, richtig.

(Sie geht auf die Toilette. Pia eilt zum Kaffeetisch und gießt ein Glas Wasser ein. Sie stellt sich neben dem Zugang zu den Toiletten in Position. Alle anderen sind mit ihren MPs beschäftigt: telefonieren, chatten, surfen. Heiner kommt mit Werkzeugkiste und Leiter vom Treppenhaus. Niemand beachtet ihn. Er geht zu den Toiletten, bei Pia bleibt er stehen)

HEINER:

Geht das Licht wieder an?

PIA:

Bitte?

HEINER:

Na, der Bewegungsmelder in der Damentoilette. Das Licht geht zwar an, aber dann bald wieder aus. Und danach nicht wieder an.

PIA:

Ach?

(Man hört einen dumpfen Schlag von der Toilette, gefolgt von einem Klirren)

HEINER:

Sieht so aus, als müsste ich noch mal nachsehen.

(Karin kommt von der Toilette. Sie wirkt benommen und hält sich die Stirn)

KARIN:

Das Licht ...

HEINER:

Ich weiß schon Bescheid. Hatte eben nur die Leiter vergessen.

(Karins MP piept. Sie streckt die Hand aus, in die Pia ihr das Glas Wasser gibt)

KARIN:

Kopfschmerztabletten.

(Pia fängt hektisch an, in ihrer Tasche zu wühlen. Plötzlich fangen alle MPs gleichzeitig an zu piepen. Alle schrecken auf. Das Licht geht leicht runter)

STIMME AUS DEM OFF:

Eilmeldung. Wie soeben die Weltraumbehörde mitteilte, sind ungewöhnlich starke Bewegungen auf der Sonnenoberfläche zu beobachten. Es sei mit einer starken Sonneneruption zu rechnen. Dadurch könne es zu zeitweisem Stromausfall und Beeinträchtigung der Satellitenkommunikation kommen. Durch den von der Eruption hervorgerufenen EMP - Elektromagnetischen Puls - können alle elektrisch betriebenen Geräte in ihrer Funktion beeinträchtigt sein. Über den vermuteten Zeitpunkt und die Dauer des Ereignisses wurden keine genaueren Angaben gemacht. Diese Eilmeldung ist ein Service von Neon 1000, Darmtabletten.

NATASCHA:

Was?

KAI-UWE:

Könnte sein, dass bald die Lichter ausgehen.

NATASCHA:

Was?

KARIN:

(laut)

Mit so etwas muss man umgehen können. Ideale Bedingungen zum Trainieren. Seinen Zeitplan in unvorhersehbaren Situationen einzuhalten - darum geht es. Organisation, Selbstkontrolle, Effektivität, das sind die Mittel, immer vorne zu sein, immer.

(Ihr MP piept und sie stürmt wieder in den Seminarraum. Pia blickt auf ihr MP)

PIA:

Sie haben noch zwei Minuten und sechsundzwanzig Sekunden. Nutzen Sie Ihre Zeit.

(Sie geht in den Seminarraum. Die anderen sind wieder mit ihren piependen MPs beschäftigt. Heiner wendet sich an Natascha)

HEINER:

Ist die immer so?

(Natascha achtet nicht auf ihn. Sie blickt gebannt auf ihr MP)

NATASCHA:

Vier Minuten fünfunddreißig. Er liebt mich nicht mehr.

(Sie schluchzt auf und rennt in den Seminarraum. Grit eilt hinter ihr her)

GRIT:

He, warte mal, wie war das? Einstellungen - Persönliches - Sonderkalender -

(Sie geht in den Seminarraum)

PEER:

(telefonierend)

Die Personalkosten müssen verringert werden. Wir sind nicht effektiv genug. Dividende! Dividende! Darum geht es. Denken Sie darüber nach.

(Er geht immer noch telefonierend in den Seminarraum. Das MP von Kai-Uwe piept. Er steht auf, den Blick gebannt auf das Display seines MPs gerichtet. Er verfolgt ein Fußballspiel)

KAI-UWE:

Nun schieß doch! Schieß! Scheiße!

(Er verschwindet in den Seminarraum. Heiner blickt ihnen hinterher, tippt sich an die Schläfe "Haben die einen Vogel" und geht mit Leiter und Werkzeugkiste zur Toilette. Jutta kommt vom Treppenhaus. Sie läuft auf den Seminarraum zu, das MP am Ohr)

JUTTA:

Da müssen wir dran bleiben. Wenn was passiert, dann ist das die große Story. Guck in die Sonne, immer in die Sonne

...

(Sie verschwindet in den Seminarraum)

FADE OUT

4. Szene

(Kai-Uwe sitzt am linken Tisch und ist wieder in sein Fußballspiel vertieft. Jutta sitzt am mittleren Tisch und schreibt einen Bericht für das nächste Update. Am rechten Tisch sitzt Natascha und beklagt sich bei einer Freundin über ihren Silvio. Karin kommt aus dem Seminarraum, gefolgt von Pia, Peer und Grit)

GRIT:

Was Sie da über die Selbstkontrolle gesagt haben, das ist mir nicht so klar. Wie ...

KARIN:

(unterbricht sie)

Selbstkontrolle führt zu Effizienz. Und nur Effizienz bringt uns Vorteile im täglichen Kampf. Nur wer effizient ist, ist vorn, immer.

GRIT:

Ja, aber das alltägliche Leben ist nicht immer zu kontrollieren. Da passieren doch immer Sachen, die man nicht planen kann.

KARIN:

Nichts entzieht sich wirklich der Kontrolle eines selbstorganisierten Menschen. Unerwartetes wird in den Effizienzplan integriert und zeitgenau umgesetzt.

GRIT:

Ja, aber ...

(Karins MP piept. Sie hält die Hand auf und Pia reicht ihr - diesmal schnell genug - die Pillen. Peer drängelt sich zwischen Karin und Grit, die gerade mit ihrer Bemerkung fortfahren will)

PEER:

Ich finde Ihre Theorie der perfekten Zeitoptimierung faszinierend. Wenn das wirklich zu realisieren wäre, dann hätten wir auch wirtschaftlich eine nahezu perfekte Gewinnoptimierung.

PIA:

Was heißt hier, wenn das zu realisieren wäre? Das wird kommen. Mit perfekter Selbstorganisation und Disziplin ist es tatsächlich zu erreichen.

(Grit versucht wieder eine Bemerkung zu machen, Peer übertönt sie einfach. Diverse MPs piepen. Dann ein plötzlicher BLACK OUT und absolute Stille auf der Bühne. Nach einer längeren Stille wird von Kai-Uwe auf der Bühne ein Feuerzeug angemacht und hochgehalten)

KAI-UWE:

Was ist denn nu los?

JUTTA:

Es ist tatsächlich passiert.

NATASCHA:

Mein MP ist kaputt.

KAI-UWE:

Scheiße, ist das heiß.

(Er macht das Feuerzeug aus)

NATASCHA:

(etwas nervöser)

Mein MP ist kaputt.

PEER:

Immer ruhig. Das Licht geht bestimmt gleich wieder an.

(Stille. Man hört im Dunkeln Heiner von der Toilette kommen)

HEINER:

He, keine Panik. Eigentlich müsste der alte Dieselgenerator gleich anfahren.

NATASCHA:

(panisch)

Mein MP ist kaputt.

(Das Licht flackert und geht dann wieder an. Es bleibt aber gedämpft)

HEINER:

Na bitte.

(Allgemeines Aufatmen bei den Teilnehmern. Karin steht wie angewurzelt da. Natascha drückt, rüttelt an ihrem MP)

NATASCHA:

Es ist immer noch kaputt.

GRIT:

Haben die heute nicht so etwas gesagt?

JUTTA:

Das war bestimmt die Sonneneruption.

(Wie aus Reflex greifen alle - außer Karin, die immer noch bewegungslos dasteht - nach ihren MPs. Sie hantieren damit herum und versuchen, sie in Gang zu bekommen)

HEINER:

Ich gehe mal schauen, was da los ist.

(Er geht nach links ab, kommt aber sofort wieder rein)

HEINER:

Hätte ich mir ja denken können.

KAI-UWE:

Was ist denn los?

HEINER:

Die haben doch die gesamte Schließanlage mit der neuen Alarmanlage gekoppelt. Und es sieht so aus, als wäre das dann alles nicht an den Notstrom angeschlossen worden. Alles zu.

KAI-UWE:

(wirft sein offensichtlich nutzloses MP auf den Tisch)

Na klasse. Jetzt sitzen wir auch noch hier drinnen fest.

(Heiner geht geschäftig wieder zur Toilette)

NATASCHA:

(völlig verzweifelt)

Ich kriege es nicht wieder hin ...

(Endlich regt sich Karin)

KARIN:

Unser Zeitplan bleibt natürlich bestehen. Ungeplantes wird in den Zeitplan integriert.

(Sie wirft einen Blick auf ihr regungsloses MP und stürmt in den Seminarraum)

PIA:

Es geht gleich weiter. Sie haben noch ... ungefähr ... fünf Minuten und ... äh ... fünf Sekunden. Nutzen Sie Ihre Zeit.

(Sie folgt Karin in den Seminarraum. Peer geht auch, auf seinem MP herumdrückend, in den Seminarraum)

5. Szene

NATASCHA:

Aber das kann doch nicht sein.

KAI-UWE:

Sieht aber ganz so aus.

NATASCHA:

Jetzt denkt Silvio, ich will ihm nicht antworten. Und die Amanti-Taschen sind auch gleich weg.

JUTTA:

Meine Güte, du hast Probleme. Mir ist wahrscheinlich das ganze Update abgestürzt. Und wie kriege ich Kontakt zu meiner Redaktion? Verdammter Mist!

(Sie versucht verzweifelt, ihr MP wieder zum Leben zu erwecken)

(Verlegene Stille. Grit hält ihr MP unschlüssig in den Händen. Natascha und Jutta hantieren mit ihren herum. Kai-Uwe starrt finster vor sich hin)

KAI-UWE:

Boah, ich muss dringend eine rauchen.

(Er steht auf und geht links ab. Man hört ihn an der Türe rütteln oder klopfen. Dann kommt er wieder herein)

KAI-UWE:

Verdammte Scheiße!

GRIT:

Das ist gleich bestimmt wieder vorbei.

NATASCHA:

Oooh, Silvio denkt bestimmt, ich will Schluss machen. Und ich kriege nicht mal Verbindung ins Netz.

(Sie schluchzt)

JUTTA:

(flucht und springt auf)

Haben die hier denn keinen festen Anschluss?

(Heiner kommt mit Leiter und Werkzeugkiste von der Toilette. Er geht zum linken Ausgang)

HEINER:

Ich schau' mal, ob ich die Tür nicht doch aufkriege.

JUTTA:

He, sagen Sie mal, gibt es hier denn keine feste Verbindung zum Internet?

HEINER:

Also im Seminarraum steht doch dieser Rechner. Der sollte eigentlich eine Verbindung haben. Doch wo jetzt alles andere auch ausgefallen ist ...

NATASCHA:

(zu Heiner)

Echt, da drinnen kann man ins Netz?

HEINER:

Normalerweise schon. Aber ...

(Natascha hört nicht auf ihn und rennt in den Seminarraum)

JUTTA:

(geht Richtung Seminarraum)

Und ich weiß noch nicht einmal, wieviel Zeit ich noch habe.

(Lichtwechsel. Spot auf Jutta. Zum Publikum)

Verdammt! Wieviel Uhr ist es bloß? Wie viel Zeit habe ich noch? Das Update. Das muss ich bringen. Ich muss. Wenn nicht, dann war's das. Das hat Markus eindeutig gesagt. Eine letzte Chance, hat er gesagt. Sonst war es das. Verdammtd! Ich muss das bringen! Woanders werde ich nicht unterkommen. Nicht, wenn ich geflogen bin. Eine letzte Chance. Eine letzte. Oh, wieviel Uhr ist es bloß? Ich muss es schaffen. Das Update. Aber wie?

(Lichtwechsel wieder auf normales Szenenlicht)

(Jutta geht in den Seminarraum. Heiner schüttelt den Kopf und verschwindet mit Leiter und Werkzeugkiste links. Man hört ihn zwischendurch klopfen und arbeiten)

GRIT:

Ach, das ist doch bestimmt bald vorbei.

KAI-UWE:

Na, das hoffe ich mal, Teuerste. Und dass diese verdammte Tür bald aufgeht.

(verlegenes Schweigen)

Ach, ich gehe mal gucken, was die Mädels da so treiben. Bei Frauen und Technik weiß man ja nie.

(Er geht in den Seminarraum. Heiner kommt von links, stellt die Leiter im Raum ab)

HEINER:

Nichts zu machen. Völlig dicht.

(schaut sich um)

Nanu, wo sind sie denn alle?

GRIT:

Die versuchen alle, den Rechner da drinnen in Gang zu bringen. Ohne können sie wohl nicht.

HEINER:

Dabei ging es doch früher auch ohne.

GRIT:

Oh ja. Da ging es auch.

HEINER:

Aber Sie haben doch auch so ein Ding. Und machen bei dem Quatsch da mit.

GRIT:

Aber was bleibt mir denn übrig? Meine Tochter ist jetzt siebzehn und ich verstehe nur die Hälfte von dem, was sie mir erzählt. Wenn sie was erzählt. Hat immer dieses Ding am Ohr und man kommt kaum an sie ran. Das ist eine eigene Welt.

HEINER:

Na, das ist doch in dem Alter normal. Mitkommen tut man da ja eh nicht. Glauben Sie denn, die redet mit Ihnen wenigstens, wenn Sie sie anrufen?

GRIT:

Wenn's das nur wäre. Ich will wieder in den Job einsteigen, doch das hat sich ganz schön verändert. Ohne so ein Ding kommt man heute nicht mehr aus. Und alles ist so schnell und muss so "effizient" sein. Aber wenn ich mir die Leute hier so anschau, ich glaub, ich komm da nicht mit.

HEINER:

Was bin ich froh, dass ich damit nichts mehr am Hut habe. Noch vier Monate und dann habe ich es geschafft.

GRIT:

Rente?

HEINER:

Genau. Und die ganze Zeit ohne so ein Pieps-Dings ausgekommen.

GRIT:

Tja, ich muss. Sonst bleibe ich auf der Strecke.

HEINER:

Also zu meiner Zeit war das anders. Früher ...

GRIT:

Ja, ja, früher war alles besser. Das nützt mit nur leider jetzt nichts. Wenn ich nicht irgendeinen Deppen-Job machen will, muss ich "up to date" sein. Ich muss meine "Zeiteffizienz optimieren" und immer "bestmöglich operieren, durch Selbstkontrolle." Keine Ahnung, wie die anderen das aushalten.

(Pia kommt aus dem Seminarraum, sieht Heiner)

PIA:

Heh, können Sie wenigstens den Beamer wieder zum Laufen bekommen? Frau Stroll möchte mit ihrem Vortrag fortfahren.

HEINER:

Wenn ich mich nicht täusche, dann ist der Strom weg. Da ist nix zu machen.

PIA:

Aber Frau Stroll möchte mit ihrem Vortrag fortfahren.

GRIT:

Kann sie das nicht auch ohne den Beamer?

(Pia starrt Grit entgeistert an)

PIA:

Was?

HEINER:

Wir könnten aber vielleicht ein Bettlaken aufspannen und ich besorge ein paar Kerzen.

(Pia starrt die beiden entrüstet an und verschwindet wieder im Seminarraum)

HEINER:

Also, damit kann man nette Schattenspiele machen. Fand ich als Kind immer klasse.

(Karin, Pia, und Peer kommen aus dem Seminarraum. Karin baut sich vor Heiner auf)

KARIN:

Ich verlange, dass in den nächsten viereinhalb Minuten das Präsentations-Equipment wieder voll einsatzbereit ist.

HEINER:

Ach was.

PEER:

Nun stellen Sie sich mal nicht so an, Mann. Das kann doch nicht so schwer sein.

HEINER:

Also, ohne Strom ist das ziemlich schwer.

KARIN:

Es gibt keine Probleme, es gibt nur Lösungen.

HEINER:

Ah! Ich habe eine Lösung. Nehmen Sie sich alle einen Kaffee, setzen Sie sich ruhig hin und warten Sie, bis der Saft wieder da ist. Na? Ist das was?

KARIN:

So etwas ... Ineffizientes ist mir noch nicht untergekommen. Wir verlieren Zeit! Zeit!

(Sie holt ihr MP heraus und starrt darauf. Dann tritt Sie unruhig von einem Bein aufs andere. Sie holt wieder das MP hervor und starrt darauf. Sie wird immer unruhiger)

PEER:

(immer lauter)

Was ist denn jetzt? Geht das hier mal bald weiter? Ich fasse es nicht!

(Er holt sein MP hervor, drückt darauf herum und steckt es entnervt wieder weg. Karin zappelt immer nervöser)

herum und starrt andauernd auf ihr MP. Schließlich beugt sich Pia zu ihr herüber und flüstert ihr etwas ins Ohr)

KARIN:

Ah ja, richtig!

(Sie geht auf die Toilette)

PEER:

(zu Heiner)

Wir können Herzen verpflanzen, wir können zum Mond fliegen, da werden wir doch auch das noch schaffen!

HEINER:

Also, ich kann das nicht.

(zu Grit)

Sie?

PEER:

Ich habe wichtige Termine, Mann. Ich kann hier nicht nutzlos rumhocken. Das bringt meinen Terminplan völlig durcheinander.

(Heiner zuckt nur mit den Schultern. Peer geht entnervt nach links ab. Man hört ihn an der Tür rütteln)

HEINER:

(laut)

Nichts zu machen, mit der Tür. Wir müssen warten, bis der Strom wieder da ist.

(Peer kommt wieder von links. Er ist äußerst nervös und gereizt. Er holt eine Pille aus der Handvoll Pillen ein)

PEER:

(zu Heiner)

Nun gucken Sie sich das da drin wenigstens an.

PIA:

Ja, machen Sie doch. Wir müssen doch weiterkommen.

(Auch sie holt ständig ihr MP hervor und starrt darauf)

HEINER:

Na, wenn es Sie glücklich macht. Aber ich glaube nicht, dass da was zu machen ist.

(Er nimmt seine Werkzeugkiste und geht mit PEER in den Seminarraum)

(Pia und Grit bleiben im Aufenthaltsraum. Grit sitzt relativ entspannt auf ihrem Stuhl. Pia läuft unruhig herum und zieht immer wieder ihr MP hervor)

PIA:

Machen Sie sich keine Sorgen. Das ist nur ein unvorhersehbares Ereignis, das in unseren optimierten Ablaufplan integriert werden muss. Mit so etwas muss man umgehen können.

(Sie nimmt ihre Pille hervor und wirft welche ein)

GRIT:

Ja, ja, klar.

PIA:

Was sollte denn auch das Effektivitätstraining und die Zeitoptimierung nutzen, wenn man in solchen Situationen nicht davon profitieren könnte.

GRIT:

Hmm. Ja.

(Pia zieht wieder einmal ihr MP hervor und schaut nervös zur Toilette. Sie ist zunächst unschlüssig, geht dann aber nach ihrer Chefin schauen)

FADE DOWN

6. Szene

(Kai-Uwe und Natascha sitzen am mittleren Tisch. Peer läuft unruhig durch den Raum. Jutta sitzt am rechten Tisch und ist sehr unruhig, versucht permanent ihr MP in Gang zu bringen. Grit sitzt neben ihr. Heiner sitzt entspannt am linken Tisch und döst vor sich hin)

NATASCHA:

Wie lange dauert das denn noch? Silvio wartet doch. Oh menno!

KAI-UWE:

Na, meine Liebe, so schlimm ist das doch auch nun wieder nicht. Immerhin sitzen wir hier mit so netten Leuten zusammen. Und wie heißt es doch so schön: Im Dunkeln lässt es sich gut munkeln.

(Er lacht affektiert)

NATASCHA:

Und meine Mädels kriege ich auch nicht. Die denken bestimmt alle, ich bin blöd. Und Silvio ...

(Sie fängt an zu schluchzen)

KAI-UWE:

(legt ihr demonstrativ den Arm um)

Hey, niemand ist hier blöd. Und der Silvio ist doch gar nicht so ...

NATASCHA:

Fassen Sie mich nicht an!

JUTTA:

Ich werde noch verrückt. Das nächste Update. Und ich sitze hier fest.

GRIT:

Ist bestimmt bald vorbei. Wir müssen halt abwarten.

JUTTA:

Ich bin Journalistin! Ich warte nicht ab! Ich bin immer am Ball und up to date!

GRIT:

Aber es ist doch nun mal nicht zu ändern.

JUTTA:

(laut, gereizt)

Ach, was wissen Sie denn schon? Sie ... Hausfrau!

PEER:

(für sich)

Mann, Mann, Mann! Ich kriege das Kotzen.

(Er holt sein Pillendöschen hervor und schüttet sich die letzten in die Hand. Er merkt, dass die Dose leer ist)

Scheiße!

(Lichtwechsel. Spot auf Peer. Zum Publikum)

Das auch noch. Wie soll ich das bloß durchstehen? Scheiße, Scheiße, Scheiße! Und ich kriege keinen Kontakt zur Firma. Der Vorstand wird mir die Hölle heiß machen. Ich muss die Zahlen liefern, sonst bin ich abserviert. Wäre ich bloß nicht hierher gekommen! Und Monika wird bestimmt auch wieder eine Szene machen. Dabei hat sie doch alles! Alles! Ich schufte wie ein Schwein dafür. Aber nein, zuwenig Zeit habe ich. Auch für den Kleinen. Die hat doch keine Ahnung, wie

ich mich abstrample. Verdammt! Wann geht es endlich weiter! Es muss weitergehen!

(Lichtwechsel. Zurück zum normalen Szenenlicht. Karin und Pia kommen aus dem Seminarraum)

PIA:

Liebe Teilnehmer, diese Situation ist hervorragend geeignet, um die Effektivität der Zeitoptimierung nach Stroll zu belegen. Frau Stroll hat alle Komponenten analysiert und wird Ihnen nun den neuen Zeitplan vorlegen.

KARIN:

Nach systematischer Situationsanalyse stellt sich heraus, dass die Lösung einer Problemkomponente Priorität hat. Und das Setzen von Prioritäten ist neben Selbstkontrolle das Mittel zur optimalen Effizienz.

NATASCHA:

Wie bitte?

KARIN:

Ich denke, die Versorgung mit einem geeigneten Mittel zur korrekten Zeiterfassung muss ganz vorne anstehen. Nur dann können wir mit perfekter Selbstkontrolle unsere Effektivitätsziele erreichen.

(Stille)

KAI-UWE:

Habe ich das richtig verstanden? Wir sollen uns eine Uhr bauen?

KARIN:

Korrekt.

KAI-UWE:

Eine Uhr? Das soll das Wichtigste sein? Machen Sie Witze? Wie sieht es denn mit dem Problem aus, dass wir hier verdammt nochmal festsitzen?

PIA:

Das Türöffnen ist der zweite Punkt auf der Effektivitätsliste. Da wir den Zeitplan allerdings sekundengenau entworfen haben ...

HEINER:

Müssen Sie erstmal wissen, was genau eine Sekunde ist.

KARIN:

Korrekt.

KAI-UWE:

Ich fasse es nicht! Wir sitzen hier fest, verdammt nochmal! Fest! Ich will endlich hier raus. RAUS!!

PEER:

Nun regen Sie sich mal nicht so auf, mein guter Mann. Ich denke, wir können alle von der Erfahrung von Frau Stroll profitieren.

KAI-UWE:

Ich bin kein guter Mann! Und schon gar nicht Ihrer!

JUTTA:

Okay, wenn es das sein soll ... Alles ist besser, als hier rumzusitzen.

NATASCHA:

Und was ist mit meinem MP? Und dem Internet?

KAI-UWE:

Aber klar! Wenn wir erst mal eine Uhr haben, dann lösen sich alle Probleme von alleine.

PEER:

Ok. Eine Uhr. Wir brauchen eine Uhr. Wie fangen wir das an?

KARIN:

Mit sekundengenauer Darstellung.

(Jutta fängt an, rhythmisch auf den Tisch zu schlagen)

JUTTA:

Vielleicht so?

PIA:

Nein, zu ungenau. Und außerdem müssen wir dann jemanden dafür abstellen. Das wäre Verschwendung von Ressourcen.

GRIT:

Ein Pendel?

NATASCHA:

Ja, wie bei einer Standuhr.

KAI-UWE:

Ihr könnt ja noch einen Kuckuck einbauen.

KARIN:

Zu ungenau. Es schwingt aus und muss angetrieben werden. Nicht effizient.

PEER:

Ich schlage vor, wir besprechen das im Seminarraum. Da können wir auch das White-Board benutzen - für Konstruktionszeichnungen.

KARIN:

Einverstanden. Die Konstruktion und Herstellung sollte aber nicht mehr als siebeneinhalb Minuten beanspruchen.

(Karin geht von Pia gefolgt in den Seminarraum)

KAI-UWE:

Mensch, ihr wisst doch noch nicht einmal, wieviel sieben Minuten sind!

PEER:

Aber bald.

(Er geht in den Seminarraum. Jutta folgt und nach einem kurzen Zögern auch Grit)

KAI-UWE:

(zu Natascha)

Nu, was ist denn? Schnell hinterher. Sonst wird das nix mit dem Internet.

NATASCHA:

Sie können mich mal!

(Sie geht in den Seminarraum)

KAI-UWE:

(ruft ihr hinterher)

Aber gerne! Wann immer Sie wollen.

(zu Heiner)

Die haben sie doch nicht alle!

HEINER:

Hmmmm.

KAI-UWE:

Völlig durch gedreht. Das erste, was denen einfällt, ist, eine Uhr zu bauen.

HEINER:

Ja ...

KAI-UWE:

Ich meine, was soll denn das? Die sind ja noch schlimmer als mein Chef.

HEINER:

So?

KAI-UWE:

Der ist auch so drauf. Immer mehr, immer schneller. Und diese Pillen schluckt der auch.

HEINER:

Echt?

KAI-UWE:

Ohne Aufputzmittel kann man so etwas doch auch nicht aushalten. Mein Chef macht bestimmt achtzig Stunden die Woche. Ohne Pause. Überall gleichzeitig und doch nirgends richtig. Steht immer unter Strom.

HEINER:

Dafür ist er Chef.

KAI-UWE:

Also, wenn man so etwas reißen muss, um Chef zu werden, dann können die mich mal. Das ist doch krank!

HEINER:

Und was machen Sie dann hier? Zwischen den "Kranken"?

KAI-UWE:

Tja, das ist ja die Scheiße. Wenn man da nicht mitmacht, dann ist man der Arsch. Machst du pünktlich Feierabend, wirst du schon schief angeglotzt. Ich hab 'nen Kollegen, der kommt sogar jeden Tag früher, damit der sein Pensum schafft. Natürlich bleibt der auch länger. Aber ich habe da keinen Bock drauf.

HEINER:

Und deswegen sind Sie hier?

KAI-UWE:

Jau. Mein Chef meinte, ich wäre nicht organisiert genug. Und das hier soll helfen.

(Jutta kommt aus dem Seminarraum und blickt suchend um sich. Dann nimmt sie eine Wasserflasche vom Tisch rechts und geht wieder in den Seminarraum)

KAI-UWE:

Was die sich da wohl ausdenken ... Mensch, warum ist es denn so heiß hier?

HEINER:

Ich glaube, die Klimaanlage ist auch ausgefallen. Und bei den Temperaturen draußen ...

KAI-UWE:

Mensch, ich will hier raus!

HEINER:

Immer ruhig, guter Mann.

KAI-UWE:

(laut)

Ich bin kein guter Mann!

HEINER:

Ja, ja, schon gut.

(Kai-Uwe geht wutschnaubend auf die Toilette)

7. Szene

(Peer, Jutta, Natascha, Grit, Pia und Karin kommen aus dem Seminarraum. Peer trägt stolz "die Uhr" vor sich her. Sie besteht aus einem Plastikbecher, der an einer Schnur befestigt ist, einem Eimer und der Flasche Wasser)

HEINER:

Na, das waren aber keine sieben Minuten.

KARIN:

Installieren Sie das Zeiterfassungsgerät.

PEER:

Jawohl, sofort.

(Alle, bis auf Pia und Karin - und Heiner, der sich das Ganze amüsiert anschaut -, machen sich daran, "die Uhr" zu installieren. Dazu wird der Becher an der Leiter, die noch auf der Bühne steht, befestigt und der Eimer darunter gestellt. Während der "Installation" zeigt Karin starke Nervosität und Unruhe. Da die "Installation" dauert, blickt Heiner demonstrativ auf seine Armbanduhr)

PEER:

Installation abgeschlossen.

KARIN:

Wasser einfüllen!

(Jutta nimmt die Wasserflasche und füllt den Becher. Durch ein Loch im Boden des Bechers fängt es an zu tropfen. Es werden Tropfgeräusche über Lautsprecher eingespielt)

NATASCHA:

Ja, es klappt!

(Die Teilnehmer freuen sich und bestätigen sich gegenseitig ihre gute Arbeit. Karin fängt an zu wanken)

PIA:

(zu Karin)

Alles in Ordnung?

KARIN:

Ich fühle mich so ... müde. Erschöpft. Ich weiß nicht ...

(Pia holt ihr Pillendöschen hervor und reicht Karin ihre Dosis)

KARIN:

Ah ja, richtig.

(Sie wirft sie ein)

(Alle starren auf "die Uhr". Stille)

NATASCHA:

Und jetzt?

GRIT:

Was?

NATASCHA:

Jetzt haben wir eine Uhr. Und was jetzt?

(Stille. Währenddessen hört man permanent das Tropfen)